



MoMimA

Moderne Medizintechnik
im Altenheim

Beziehungsroboter

Social bots

Funktionsweise

Beziehungsroboter und social bots sind Roboter, die zur Unterhaltung, zur gezielten Aktivierung bei demenzkranken Personen und als Beziehungsobjekt eingesetzt werden. Durch integrierte Sensoren ist eine direkte Interaktion mit den Robotern möglich.

Die meisten sind dem Aussehen von Tieren nachempfunden. Einzelne, zum Beispiel „Pepper“,

haben menschenähnliche Züge, wobei optisch klar erkennbar ist, dass es sich um einen Roboter handelt.

Kontext Altenpflege

Bekanntestes Beispiel ist die Robbe „Paro“, die dem Aussehen einer Sattelrobbe nachempfunden wurde und bereits marktreif ist. „Paro“ fiept leise, wendet den Kopf und schließt die Augen, als ob sie etwas genießen würde. Menschen in einem späten Stadium der Demenz können nicht erkennen, ob „Paro“ ein Roboter oder ein reales Tier ist. Erfahrungsberichte zeigen, dass demenzkranke Personen, die sonst teilnahmslos in einem Sessel sitzen, wach und aktiv werden und mit der Robbe interagieren.



Ethische Aspekte

- Roboter statt Pflegepersonen? Wird die Zeit zwischen Pflegepersonal und Pflegebedürftigen – bewusst oder unbewusst – durch Beziehungsroboter reduziert?
- Gezielte Täuschung? Welche Bedeutung hat es, dass Menschen mit Demenz nicht erkennen, dass „Paro“ kein echtes Tier ist?
- Kuschtiere und Beziehungsroboter: nur etwas für Kinder und nichts für erwachsene Personen?
- Wohl der Bewohner*in: Wer entscheidet und woran entscheidet man, ob „Paro“ jemandem guttut?
- Ist das spontan in der Beschäftigung mit „Paro“ geäußerte Wohlbefinden einer Person mit Demenz ein Kriterium für die Bewertung? Welche informierte Zustimmung muss gegeben sein?

GEFÖRDERT VOM